

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Dr. Carl Dümge, Regesta Badensia. Karlsruhe. Braunsche Hofbuchhandlung. 1836 (Manuskripttitel) - Kritischer Kommentar zu Carl Georg Dümge: Regesta Badensia

Laßberg, Joseph von

Ohne Ort, 1836 [ca., o.D. (nicht vor 1836)]

K 2913,16,1

[urn:nbn:de:bsz:31-371346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-371346)

D. Carl Dünge, Regesta Badenia. Karlsruhe. Braunsche Hofbuchhandlung. 1836.

- Pag. 8. die noten: 6. 7. 9. 12. 20. geben unglückliche erklärungen. die bezeichnungen der grafen v. Veringen/ lagen in einem complexe (s. oben). wie sollte Wainau im Linzgau dazu kommen? und Seerou, nicht im Raoten Thurgau wie Dünge meint; sondern im K. Zürich. gluringen, ist wol das auf d. linken Rheime bei Schaffhausen gelagte Flurlingen. Düpfingen kann eben so das Düpfingen im Thurgau, als Düpfingen sein, welches in d. grafschaft Nellenburg liegt und von Dünge falschlich: Neustlingen geschrieben wird, eben so kann elckingen, nicht das Holographische elckingen sein, welches in ältern urkunden fast: Mezzingen geschrieben wird.
- Pag: 15. ad ann: 1016. merkwürdige urkunde, in der zum ersten male d. grafen v. Veringen als gätsbesizer im Nordsgau erscheinen. Wolfrat d. alshufen was der vater des Reichsmaisters Chronisten Hermann des Lahmen von Veringen. Die Erizgau: note 4:; steht unmittelbar an die bona avitia der herren v. alshufen u. durch dessen erwerb gelangten für wahrscheinl. in d. grafentitel; sonst würde kais. Heinrich d. Wolfrat in d. urkunde wol Comes genannt haben.
- Pag: 21. ad ann: 1065. Eberhardus comes d. Nellenburg, war Eberhard d. heilige stifter d. klosters Allerheilig zu Schaffhausen.
- Pag: 25 ad ann: 1100. & pag: 26. ad ann: 1101. hätte D. hinzusetzen sollen daß Honstetten im Holzgau gemeint ist.
- Pag: 28. ad ann: 1108. hier ist offenbar v. der stiftung d. klosters S. Georgen / später S. Willingen / d. rede. der comitatus Altheim in pago Bara, hatte seinen namen von Alen / in ältern urkunden: Boalingheim / und nicht von Eschach / Elcaha / welches auf der strasse v. Kotweil nach Willingen liegt?
- Pag: 43. note 3. Werner v. Kaldenbach war gewiß ein breilgauer, die ruine seines stamhauses ist bei d. gleichnamigen dorfe im amte Kander v. im Nellenburg: liegen 2 baurenhöfe dieses namens.
- Pag: 45. ad ann: 1141. in der note ist Dünge wegen gehalt ds Talents in offenbarem irrthume.
- Pag: 46. ad ann: 1158. note 4. Leustetin ist unzweifelhaft ein abkürzelselbster Dünge's, es muß Leustetten heißen; denn dies allein liegt im Linzgau, welches also unzweifelhaft tief ins Württembergische vordringt? note 5. Liubrehtbruti, ist das Leustetten nahe gelegene Lippertsbrunn im amte Ubrlingen. Modilingen ist Uhltingen am Bodensee in d. pfarre Seckel den. note 6. Menzillhusen. ist ekändelhausen im amte Salmannweiler. Hergerlöwe u. Kotwilo sind im breilgau zu suchen. Es ist doch traurig, wenn ein alter Archivar d. geographie seines eignen landes so schlecht kennt!.
- Pag: 54. note 2. Winfriedin / ehemals dem kloster Ochlenhausen / einer Filia v. S. Blakien gehörig, liegt nicht weit von der Iller bei Boos, im heutigen Königreich Baiern.
- Pag: 64. note 5. hier will Dünge dem vor ein pariaren als millionaire verstorbenen badischen Schneider Gutz ein compliment machen u. & dessen Ahnen bis zum iax 1196 hinauf treiben !!!
- Pag: 67. note 4. Krumbach, eigentum d. spitals z. Reulendorf, gehört nicht ins amte Neerburg; sondern Reulendorf: note 10. ein häßliches geographisches bok. der Thurgau liegt eben so wenig auf d. rechten ufer des Bodensee, als Thuringen d. Thurgau angehört. ober und unter Deuringen, im Würtemb. amte Kavensburg, machen nach d. Lehenbriete Kail. Friedr. des Kotbarts ~~was~~ für d. grafschaft Heiligenberg, einen gränzpunkt zwischen dem Linzgau und Schulzengau. das sollte ein General landes Archiv Rat wissen!.
- Pag: 70. zeile 27. geezingen. liegt nicht im Würtemb.; sondern im bad: amte Messkirch. zeile 28. wird wol statt: steculus, simulus zu lesen sein.

Pag: 69. note 2. potimiacus, heißt nicht der Fiscus am Bodensee; sondern d. Fiscus von Bodman, wo d. palatium regium war u. d. missi regii waren; die d. Fiscus regis besorgten.

Pag: 71. note 4. Salagun. ist ohne Zweifel d. württemberg: zamtstadt Sulzen, Sulgau, Saulgau.

Pag: 79. zu dieser urkunde gehört eine weitere, welche Chadolt selbst als einen revers dem kloster Reichenau aufgestellt, und die ich aus einem Reichenauer codex abgeschrieben.

Pag: 80. N. 15. elkinga | Donauöschinga: | liegt allerdings in der Adalberti Para, und Suntheim & Ulftheim | Sunthaulen u. auffen: | liegen nicht im Ellab; sondern erstes nur eine viertel, das andere eine meile von elkinga, beide noch im comitatus adalberti. Der hals gegen die kloster hat d. h. Archiv rat dies mal blind gemacht. warum er Kiedöschingen dem im munde des volks noch kat' ἐξοχη, Eschingen genannten Donauöschingen vorzog, dafür giebt er keinen grund an! —

Pag: 80 & 81. N. 16. note 2. Pieningen ist leicht aufzufinden, u. nicht eingegangen! es ist Bernang oder berlingen am Unter See, der Reichenau gegenüber. hätte h. Dünge sich der urkunde Karl des dicken: datum Papie. a. 853: | erinnert; wodurch d. kaiser das v. seinem kanzler Leutwart mit kl. Reichenau über d. genannten ort gemachte concanbium bestätigt; so würde er nicht in diesen irrtum gefallen sein.

Pag: 81. N. 17. note 2. wer die orte seines eignen landes nicht kennt, dem werden auch die namen der nächsten gränznachbaren fremd bleiben; aber Wigoltinesca hat seit 1000. iaren keinen namen nicht verändert, es befindet sich auf allen charten, es liegt an der landstrasse zwischen Weinfelden u. Frauenfeld, es ist ein pfartort und doch lässt sich seine lage nicht mer angeben?!!! —

Pag: 83. N. 20. note 1. Sunthaulen gehört ins amt Hüfingen. Note 2. Suaninga, wird wol hier das Sunthausen nah gelegene Schwenningen bedeuten, wo d. quelle d. Neckars.

Pag: 84. N. 21. Zwikalten war eine Benedictiner abtei, mit einem kleinen dorfe dabei, aber kein städtchen. Note 6. heingon. heißt nicht hengen und ist das Fürstenberg: städtchen Mayingen im heutigen königreich Württemberg, auf der Schwäbischen Alp.

Pag: 85. linea 3. verstehe ich nicht, was das: (:lic:) nach: illo sagen soll, es ist ein gewöhnlicher ausdruck.

Pag: 87. N. 25. Note 3. Truchtelingen ist niemals an Württemberg abgetreten worden, dies Fürstenberg: Justiz = und Daneval = amt steht unter Hohenzollern = Sigmaring: landeshoheit, dies städtchen ist aber in d. urkunde nicht gemeint; sondern d. altwürttemberg: dorfe Truchtelingen bei Ubingen. lächerlich ist die etymolog: ableitung d. angeführten ortsnamen v. den Druiden.

Pag: 88. N. 26. b. Note 7. wie kann ein Muren im amt Stühlingen gemeint sein? da d. urkunde ausdrücklich sagt: die geschenkten gegenstände liegen: in pago privilegiate in comitatu Pirithilonis? h. Dünge schlug seinen troester: Kolb's lexicon nach u. fand da nur dies Muren bei Stühlingen.

Pag: 89. N. 27. linea 23 sq. hier hätte notwendig eine note stehen sollen; weil durch d. stelle erklärt wird /

quod centena exiguae | bei Riedlingen an d. Donau | auch: apthon genannt wurde.

Pag: 93. N^o. 32. note 3. hätte sich der verb: der nur 4 numern früher vorkommenden urkunde N^o. 27. erinnert, welche ad hoc wörtlich mit N^o. 32. übereinstimmt; so wäre er nicht in zweifel geraten.
note 4. Allgau kann hier nach lage der obiecte, unmöglich gemeint sein, sondern d. Albegau.

Pag: 106. N^o. 52. Note 1. & 2. predium SVLCHA in pago SVLCHGOVVE kann unmöglich d. Stadt Sulgau im donaukreise sein; denn diese lag wol eher im Erizgau: d. urkunde meint wahrscheinlich den ort Sulchen bei Rotenburg am Neckar, wo früher eine röm: station | Samulocenis | war, und der Comes Hesso war allem anscheine nach aus d. hause Hoherzollern.

Pag: 109. N^o. 57. note 1. Adauge heißt nicht Mererau, welches kloster am obern ende d. Bodensees bei Bregenz liegt; sondern: zur Aue = ad augiam: auch wird H. Dümge wol d. beweis schuldig bleiben müssen: daß Reichenau jemals urkundlich Mererau geheissen habe.

Pag: 112. N^o. 60. note 3. wie war es möglich zu glauben: ein abt v. Reichenau habe den bann seines marktes zu Alenbach, bis nach Klausen an der Donau im amte Stetten am Kaltenmarkt ausdehnen können?!!! auch liegt dies Hausen ia nicht ab occidente; sondern ab aquilone von Alenbach. hier kann kein anderes als Volkarts Hausen an d. Ach gemeint sein.

Pag: 118 & 119. N^o. 70. note 1. daß im Hoingau, im badischen amte Engen ein pfarrdorf namens Hohr Stetten liegt, wußte also der bad: Archiv Rat nicht!!! und N^o. 71. note 2. Setzt er diesen ort, obgleich die urkunde sagt: er liege in pago Nezowa, dennoch nach Hochstetten im Breisgau!!!
loc: cit: note 8. sagt er von im Erizgau, an der land- und poststrasse bei Sulgau liegenden pfarrdorfe Vollstern, es sei unbekannt. ia wol! an die zeugen hat er nicht ^{sich} gewagt, u. doch sind sie merkwürdig genug. Sitin ist Seitingen in der hant. Geringus de Limbern ist der erste aus diesem alten dynasten hause, d. urkundlich vorkommt.

Pag: 130. N^o. 82. note 17. daß d. herzogen v. Urfelingen italischer abkunft seien, ist ganz neu; nur wird es schwer zu beweisen sein: war ist es, daß ihr herzogs titel italischer abkunft ist, denn sie waren unter d. Hohenstaufen herzoge v. Spoleto u. behielten, wie d. Zwinger, d. titel bei, nach dem sie d. herzogtum längst verloren hatten.

Pag: 135. N^o. 86. note 15. daß unter 18 orten, die sämtlich im Breisgau u. in d. Ortenau liegen, das einzige Murichingen zu Munderkingen | Mundrachingen des 12. jarh. | aufzufinden sein soll? ist doch höchst unwahrscheinlich; ich halte d. Breisgauischen ort Moerdingen im amte Breisach dafür.

Pag: 139. N^o. 92. Die Dümgeleche begleitung dieser höchst wichtigen urkunde, bedürfte einer eigenen recension, wozu mir ietzt d. zeit mangelt; also nur kurz d. notwendigste. note 1. das hoeri heißt die gegend, welche i. d. urkunde genannt ist, nicht; sondern: Die Hoeri, auch liegt sie nicht zwischen Constanz u. Katolfszelle; sondern um die westliche seite des Untersee's bis Horn Stad.
note 3. wie kann grawenstein in Appenzell S. K. liegen, da die gränzlinie sogleich wieder nach Heimenlachen, zwischen Constanz u. Wankfelden sich wendet? zeile 13 v. unten. Gemundas

Soll Creuzlingen sein? Kann man sich so weit verstellen! es ist das alte urkundliche Kirchmünde, im Kanton S. Gallen, wo d. Rhein in d. Bodensee sich mündet. note 8. Wagenhausen liegt nicht im Zürcher gebiete; sondern im Thurgauischen amte Steckborn. note 13. der ort heißt nicht Berg, sondern berg, liegt nicht in d. nähe v. Taegerwilen; sondern 2 stunde davon an d. entgegengesetzten seite d. Ottenberges. note 19. loufen, ist ein appellativum, kein dorf und heißt: der Rheinfall.

zeile 7. Luzulenheim, möchte wol eher d. walte pfarrort Luzelstetten Überlingen gegenüber sein, als d. baurenhof Luzelhausen im amte Radolfzelle, der nie eine kirche hatte. eadem linea: curtis in Muren, d. weiler d. namens im amte Stühlingen hat keine kirche, u. ist nach undermettingen eingepfarrt; ich rate auf den alten ort Muren bei Berg im obern Thurgau.

Note 21. Wigoltinga, nun weiß das W. dessen lage er früher nicht anzugeben mußte, im Thurgau liegt?

Note 22. Marsteten. Tom II. pag: 390. halte 2. des v. im angeführten Lutzischen lexicons hätte er es sub voce Maerketten, ler leicht finden können. Note 30. Thuringen. unbekannt. es ist das schon ad pag: 87 hier angeführte gränzdorf Deuringen im Württemberg; amte Ravensburg.

Note 31. Sittingen ist wol das schon einmal in dieser sammlung als Sittin vorkommende Seuringen; aber Dünge: Snittingen kennt niemand. note 22. warum sollte d. ^{auch} barbarische Behla hierher nicht passen? Note 35. Vringen und Thringen sind sich doch gar zu unähnlich! könnte H. Archivrat nicht ein abkürzungszeichen über d. V übersehen haben? dann hieß es Vringen.

Note 36 & 37. Dalz Flum u. Ems in derselben gegend liegen, ist ganz falsch: nicht fließt der Rhein dazwischen; sondern sie liegen wol ^{stunde} 19 aus einander.

Note 38. es ist doch wahrig das H. Dünge nicht einmal abkürzen kann! der v. im angeführte Lichhorn nennt d. ort Lattch, der H. Archivrat aber schreibt Lietch.

Note 42. Dünge verwechselt wahrscheinlich: den b. Mekingen, A. Radolfzell liegenden Mandelsee, mit diesem.

Pagina 142. linea 4. S. b. s. A. fratres de Hronniberg, ist heute sogenannt Arenenberg bei Salenstein oberhalb Ermatingen im Thurgau. Bankilshofen ist Bankelzen in der Doeri. Chregine ist das heutige Sothenbräher, oberhalb Schlatt im Söwgau.

Pag: 143. N. 95. Singen pfarrdorf unter Sohenwil. Scoplob, druckfehler für Scoploh, in andern alten urkunden auch: Scopola, eine alte burg auf d. oestlichen spitze d. insel Reichenau. alterindrouen = Altershofen bei Berg im obern Thurgau.

Pag: 145. N. 98. Ein gleichzeitiges, besiegeltes duplum dieser urkunde befindet sich im Thurgauischen kantons Archive z. Frauenfeld, abgedruckt in Rupikofers geschichte d. Thurgaus.

Note 1. annewilare, das weder Neugart noch Dünge kennen, liegt im obern Thurgau, im amte Weinfelden u. heißt ober u. unter Andwil: ein gleichnam: ort, im kant: S. Gallen.

Pag: 148. zeile 12. „imperatore Hainrico. im iare 1187 gab es keinen imp: hainr: Friedr: d. rotbart regierte. Dünge hat d. seinen schreibfehler unter d. verbesserungen nicht angezeigt; welche idee erregt er aber von seinen publicistischen Kenntnissen, wenn er d. ausdruk d. bischofes: sigillum